

Eine
Gute-Nacht-Geschichte
für



Eine Gute-Nacht-Geschichte für liebe Kinder



Ausgedacht und geschrieben von
Reinhard A. Seydler

gebaut und fotografiert von
Andrea Brennig



War das ein Rascheln,
ein Klappern und ein
Poltern im kleinen
Mäusehaus hinten in
der Käsegasse.



Alle Mäuse redeten durcheinander. Der kleine Willy, der kleinste der Mäusekinder, erzählte es stolz immer wieder allen: „Habt ihr schon gehört, habt ihr schon gehört, was die Mama Maus erfahren hat?“

„Nun lass dich nicht so betteln“, brummte Papa Maus, „was gibt es denn so Wichtiges? Ist vielleicht eine neue Katze hergezogen? Oder hat jemand unseren löchrigen Käse aus der Vorratskammer gemaust? Oder ist Mama Maus wieder guter Hoffnung? Das müsste ich doch aber wissen?“

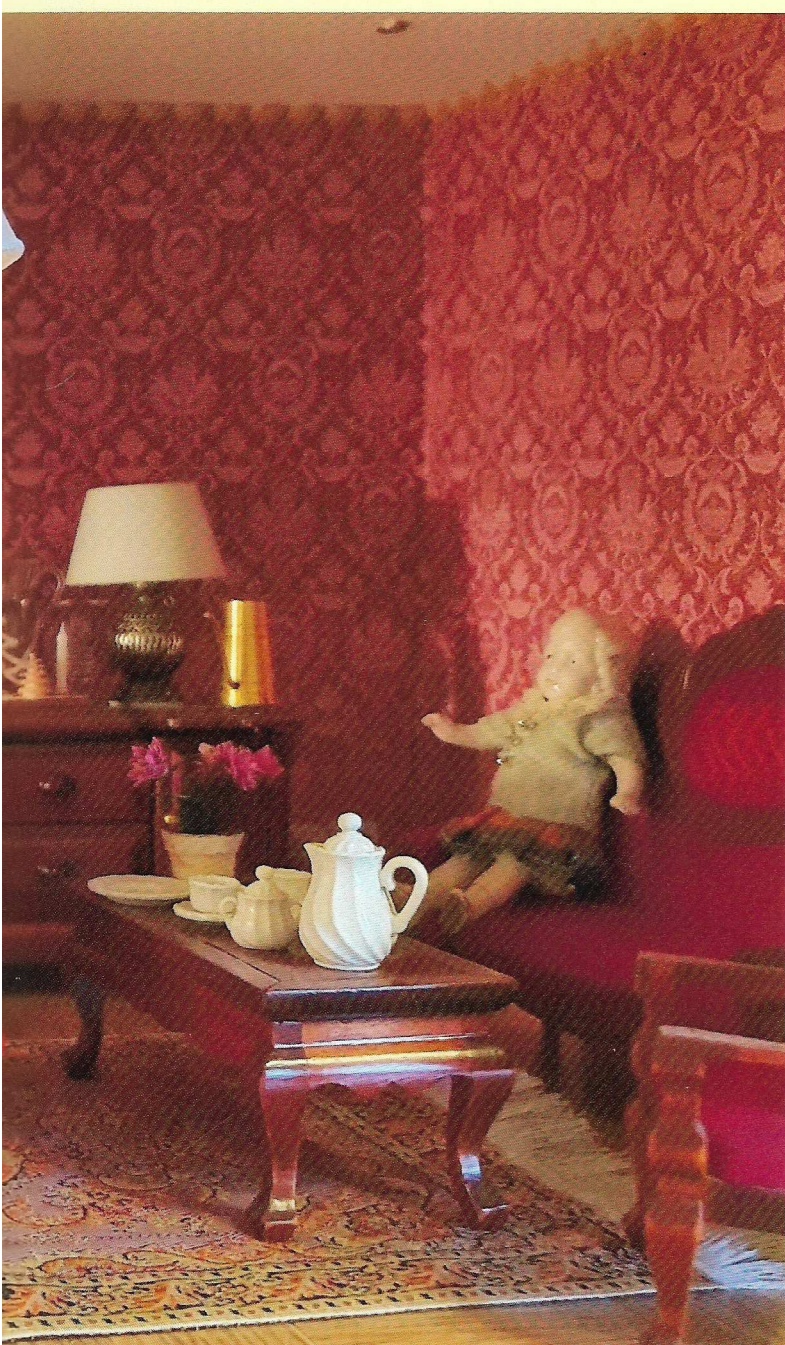
Willy erzählte aufgeregt:

„Mama Maus war heute zu Besuch bei ihrer
Puppenfreundin Liselotte.“

Nun erzählte Mama Maus in Ruhe die ganze
Geschichte:



"Liselotte lebt mit ihrer Puppenfamilie in einem wunderschönen Puppenhaus. Die haben Töpfchen und Messerchen, Schälchen und Tässchen in der Küche - und die gute Stube müsstet ihr mal sehen!"



Das Puppenhaus steht in einem Zimmer in einem Haus, wo ganz freundliche Menschen leben.

Und gleich neben dem Puppenhaus habe ich ein unbewohntes Haus entdeckt. So etwas haben wir schon immer gesucht!"

„Na, das sehen wir uns erst mal an“, rief Papa Maus in die aufgeregte Runde.



Die Zwillinge Rudi und Eddy fragten: "Bekommen wir jetzt ein Zimmer - extra für uns?" Und Gustav rief dazwischen: "Jaaaa, das möchte ich auch! Und alle meine vielen Bücher müssen da rein passen!"

Lilly und Nelly waren sich einig : " Jetzt können wir mit unseren Puppenfreundinnen spielen, so oft wir wollen."



Und Nelly-Maus, die sich immer um Baby-Maus kümmert, sorgte sich, ob der Kinderwagen wohl im neuen Mäusehaus einen geschützten Platz finden wird.

Auch Baby-Maus spürte die Aufregung, sodass sein Nuckel gleich im hohen Bogen in die Runde flog. Willy bekam ihn direkt an den Kopf. Und alle lachten vergnügt.



Papa Maus setzte seinen
großen zerknautschten
Schlapphut auf.

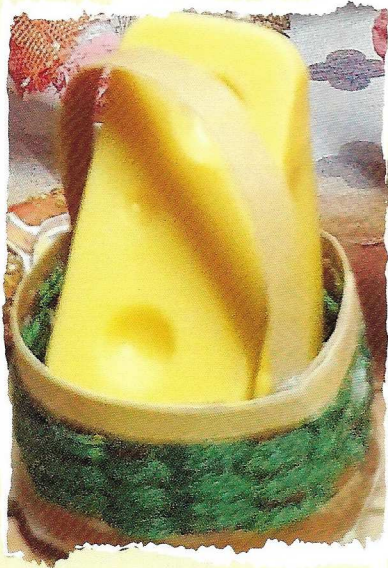


Dann zog er die alten
Stiefel an. Mit denen hat
er in seiner Jugend den
gestiefelten Kater gern
nachgemacht.

Dazu schnallte er die lange,
spitze Stopfnadel als Degen
um.

Maus weiß ja nie ...





Mama Maus packte derweil noch ein paar Käsebrocken und Würstchen in die großen Taschen ihrer weiten Schürze. Denn so ein Ausflug macht alle Mäuse hungrig.

Besonders die Kleinen naschen unterwegs gern einen leckeren Käsehappen.





So zog die ganze Mäusefamilie in einer
langen Schlange den Weg entlang.



Dabei musste jeder aufpassen, dem vor ihm Gehenden nicht auf den Schwanz zu treten.



Ist das aufregend!
Sollte in diesem
Menschenhaus unser
neues Zuhause sein?

Dort scheint der Eingang
zu sein. Husch die
Treppe hoch, durch den
Türspalt und alle an der
Gardine hochgeklettert.

Alle waren ganz
mucksmäuschenstill. Nur
Willy, das kleinste
Mäuschen war mit einem
ängstlichen „Piiiep“ zu
hören.

Denn fast oben
angekommen, rutschte
er die Gardinen wieder
herunter. Er konnte
sich gerade noch am
Schwanzende von Mama
Maus festhalten.

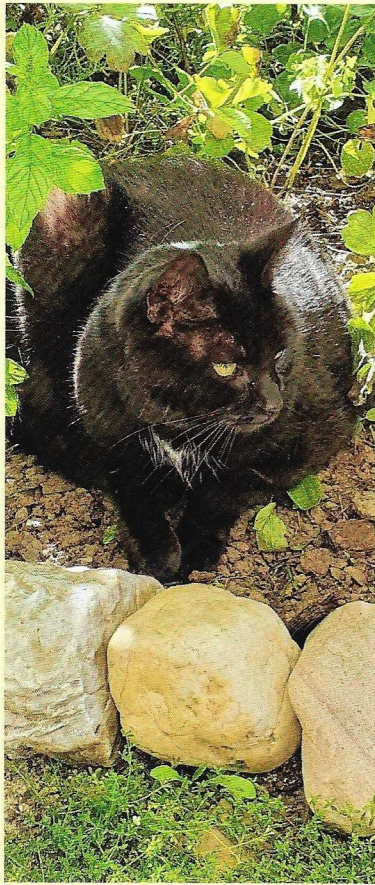




Als sie dann alle oben waren, da sahen sie es ...
Ein Mäusehäuschen, mit all den schönen und nützlichen
Dingen, die eine Mäusefamilie eben so braucht:



Küche, Bad, Spielzimmer, Vorratsraum und sogar einen gemütlichen Ohrensessel für Papa Maus, ein Nähzimmer für Mama Maus und und und ...



Und Kater Spitzzahn, der Schrecken der ganzen Mäusefamilie, kann dann vorm alten Mauseloch lauern, bis er vor Hunger umfällt!



So zogen sie noch dreimal hin und her. Es war viel Arbeit, ihr ganzes Hab und Gut in das neue Heim zu tragen. Besonders die Vorräte und die ganzen leckeren Sachen aus der Speisekammer, die Mause-Mama immer so gut verschloss, nahmen kein Ende. Aber alle halfen mit.







Mäuseoma und Mäuseopa blieben aber im alten Mäusehaus. „Ach, wir wollen hier bleiben“, sagten sie. „Wir freuen uns, wenn ihr uns ab und zu besuchen kommt.“

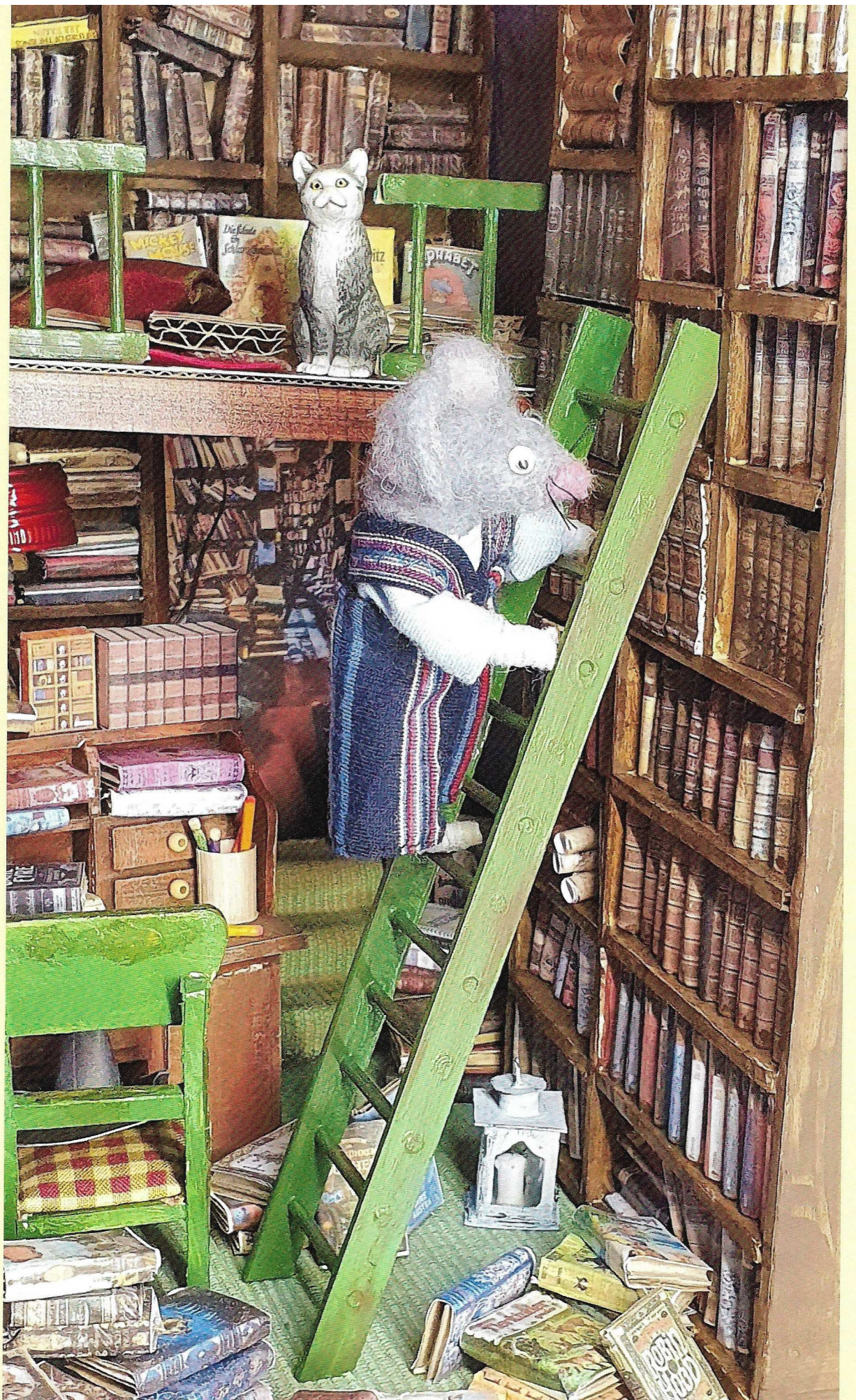


„Aber passt schön auf, wenn ihr über den Marktplatz lauft, denn die Katzen lauern in allen Ecken!“

Die ganze Mäusefamilie fühlte sich in ihrem neuen Mäusehaus mäusewohl.







Eddy und Rudi hatten ihr eigenes Zimmer bekommen. Auch die Spielsachen von Gustav und Willy fanden ihren Platz. In der großen Bibliothek gab es genügend Regale für alle Bücher von Gustav, der Lesemaus.



In der gemütlichen neuen Küche konnte Mama Maus die leckersten Plätzchen backen. Willy half eifrig beim Ausschleckern der Schüsseln.



Im kleinen Garten auf der Dachterrasse hat Papa Maus schon die ersten Blumen gepflanzt.

Auch die Puppenfamilie war glücklich und zufrieden mit ihren neuen Nachbarn. Denn schon beim ersten Besuch hat Papa Maus mit seiner spitzen Stopfnadel die gefräßigen Motten aus dem Spitzenkleid der Puppenmutter vertrieben.



Und so lebten sie, die Püppchen und die Mäuschen noch lange friedlich beieinander.



Die Menschenkinder aber, nämlich solche wie du, mein liebes Kind, dem ich diese wahre Geschichte gerade erzähle, sehen immer nur die Puppen und die Mäusefamilie ganz still und starr im Puppenhaus und Mäusehaus sitzen.

Aber wenn man ihnen den Rücken zudreht,
sie dann nicht anschauen kann - dann
erwachen sie alle zum Leben. Sie hüpfen und
springen, schwatzen und spielen, essen und
trinken. Und wenn du dich dann mal ganz
unverhofft und schnell wieder umdrehst,
siehst du vielleicht noch, wie ein
Mäuseschwänzchen wackelt und die Frau
Puppenmama mit den Augen blinzelt ...

Gute Nacht, mein Liebling, schlaf und träume süß ...

... morgen wartet der neue Tag auf dich.



Oma und Opa



Mama und Papa



Willy



Gustav



Rudi und Eddy



Lilly



Nelly und Babymaus

Wie geht es weiter?

Was erlebten Willy und Gustav, Rudi und Eddy,
Lilly und Nelly mit der Weihnachtsfee, mit
Osterhase Schnuckel und was ist das

Geheimnis der roten Truhe?????



Onkel Reini setzt sich in seinen Märchen-
sessel und erzählt es euch

Bezug nur über
www.DINGELDEI.de



© Alle Rechte bei R.A.Seydler / A.Brennig